

Bezugspreis: Die 3 Morgen, hohe u. 45 Morgen, breite Zeile
30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen
und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. —
Reklamen für die dreigeschossige Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Wochtzüge u. Verkauf 2,00 Danziger
Gulden für den Monat einschließlich Boten, ... Durch die
Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für
den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Teleg.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsförderungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadengesetz oder Haftungsverzicht.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 269

Danzig, Dienstag, 16. November 1926

13. Jahrgang

„Der Dieb von Bagdad“ ab heute im Lichtspielhaus Oliva, Schloßgarten.

Bürgerschaftswahlen in Lübeck.

Bei den Bürgerschaftswahlen in Lübeck entfielen auf Sozialdemokraten 31 839, Kommunisten 4751, Demokraten 1719, Haus- und Grundbesitzerverein 608, Aufwertungspartei 977, Zentrum 681, Hanseatischer Volksbund 32 914, Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene 638 Stimmen.

Die neue Bürgerschaft wird demnach am Mandatenaufweisen: Sozialdemokraten 35 (bisher 28), Kommunisten 5 (10), Demokraten 2 (7), Haus- und Grundbesitzerverein 0 (3), Aufwertungspartei 1 (0), Zentrum 1 (0), Hanseatischer Volksbund 36. Wenn man für die Mandate des Hanseatischen Volksbundes einen Vergleich ziehen will, so kann man höchstens die bei der Bürgerschaftswahl 1924 gegründete Wirtschaftsgemeinschaft, einen Teil der Haus- und Grundbesitzer und die völkische Gruppe nehmen, die bisher zusammen 32 Mandate hatten. Der Hanseatische Volksbund stand unter Führung des Bürgermeisters Dr. Neumann, der wegen seiner angeblichen Beteiligung an den sogenannten Putschplänen von Justizrat Eläß im Frühjahr dieses Jahres von sich reden machte und daraufhin sein Amt als Erster Bürgermeister niederlegte. Die Wahlbeteiligung betrug rund 86 % gegenüber 87,3 % im Jahre 1924.

Die Gemeindewahlen in Baden.

Geringe Wahlbeteiligung.

Die Neuwahlen zu den Stadt- und Gemeindepolen in Baden sind bei geringerer Wahlbeteiligung vor sich gegangen. Zudem war eine starke Zersplitterung der bürgerlichen Wahllisten zu verzeichnen. Charakteristisch für die Zersplitterung sind folgende Erscheinungen: In Durlach bei Karlsruhe wurde eine Frau en liste aufgestellt, in einem anderen Orte der Umgebung von Karlsruhe gab es eine Fußballiste, in einem Schwarzwaldort eine Liste der Abgebrannten, wobei das abgebrannte nicht bildlich zu nehmen ist. Sehr gut hat die Aufwertungspartei abgeschnitten, die z. B. in Karlsruhe ihre Stimmen versiebenfacht hat. Folgende Einzelergebnisse aus größeren Städten seien angeführt: In Karlsruhe Sozialdemokraten 23 (bisher 27) Mandate; Zentrum 19 (19) Mandate; Kommunisten 6 (5) Mandate; Demokraten 5 (9) Mandate, Deutsche Volkspartei 13 (9) Mandate, Deutschnationale und Bayerländische Verbände 9 (9) Mandate, Aufwertungspartei 5 (0) Mandate; Bürgerliche Vereinigung 3 (5) Mandate, Wirtsch. Gruppe 1 (0) Mandat. — In Mannheim Sozialdemokraten 27 Mandate, Kommunisten 13, Zentrum 14, Demokraten 6, Deutschnationale 3, Deutsche Volkspartei 11, Wirtsch. Gruppe 5, Aufwertungspartei 2. — In Freiburg Sozialdemokraten 19, Zentrum 29, die Rechtsparteien (Deutschnationale und Volkspartei) 10, Demokraten 4, Kommunisten 3, Wirtsch. Gruppe 14, Aufwertungspartei 5 Stimme. — In Heidelberg 21 Sozialisten, 14 Zentrum, 10 Kommunisten, 9 Demokraten, 18 Deutschnationale, 9 Volkspartei, 4 Aufwertungspartei. — In Konstanz 31 Zentrum, 13 Sozialdemokraten, 11 Kommunisten, 10 Demokraten, 4 Deutschnationale, 4 Volkspartei, 7 Wirtsch. Gruppe, 9 Bölkische. — In Baden-Baden 28 Zentrum, 18 Demokraten, 5 Rechtsblock, 13 Volkspartei, 15 Sozialdemokraten, 4 Kommunisten.

Gemeindewahlen in Sachsen.

Linksverschiebungen in größeren Städten.

Bei überaus warmer regnerischer Witterung wurden in ganz Sachsen die Gemeinderats- und Stadtverordnetenwahlen vorgenommen. Die Wahlen haben, wie z. B. in Dresden und Leipzig, vielfach eine Verschiebung nach links ergeben. Aus Weissen, wo bisher eine bürgerliche Mehrheit vorhanden war, wird ein Verhältnis von 20 Linksstehenden zu 17 Rechtsstehenden gemeldet.

An Einzelergebnissen sind hervorzuheben: In Dresden wurden 36 Rechtsstehende, 36 Linksstehende und 3 Altkonservativen gewählt. Bisher waren in der Stadtverordnetenversammlung 44 Bürgerliche und 31 Sozialdemokraten und Kommunisten vertreten. In Leipzig verfügen die Bürgerlichen jetzt über 33 Sitze gegen 38 nach den Stadtverordnetenwahlen von 1924; die Sozialisten und Kommunisten über 41 Sitze gegen 35. In Chemnitz stehen 30 Bürgerliche 17 Sozialisten und 4 Kommunisten gegenüber. — Die Wahlen sind im großen und ganzen ruhig verlaufen. Nur in der Nähe von Leipzig kam es zu Zusammensetzen zwischen Polizei und Kommunisten, wobei drei Rote Frontkämpfer verhaftet wurden.

Wahl eines besoldeten Stadtrates in Kiel.

Bei der Wahl eines besoldeten Stadtrates für Kiel erhielt der sozialdemokratische Rechtsrat Dr. Hoffmann-Kaiserslautern 35 823 und Stadtrundfunk Dr. Löwe-Kiel, der Kandidat der Bürgerlichen, 31 468 Stimmen. Dr. Hoffmann (Soz.) ist somit gewählt.

Deutscher Wahlsieg in Ostoberschlesien.

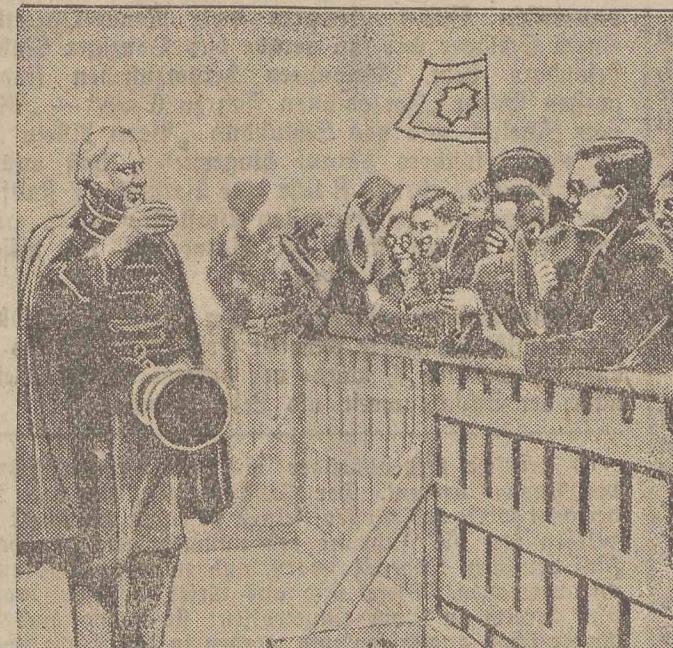
Fast überall deutsche Mehrheit.

In der Woiwodschaft Schlesien haben Kommunalwahlen stattgefunden. Die vereinigten Deutschen und die deutschen Sozialisten zusammen haben im Industriegebiet etwa 60 % der Stimmen auf sich vereinigt. D



General Bramwell Booth,

der greise Führer der Heilsarmee, befindet sich zurzeit auf einer großen Propagandareise um die Welt. Unser Bild



zeigt ihn bei seiner Ankunft in Yokohama, wo ihm von den japanischen Anhängern der Heilsarmee ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde.

Kattowitz entfallen auf die vereinigte deutsche Liste (Deutsche Partei und Katholische Volkspartei) 34 Mandate. Die deutschen Sozialisten haben 5, die polnischen Sozialisten ebenfalls 5, der Koalition-Block (polnische Rechtsparteien) 14, die separatistische Polnische Partei 4 und die Mittelstandspartei 2 Mandate erhalten. In Königsberg entfallen von insgesamt 54 Mandaten auf die vereinigte deutsche Liste und die deutschen Sozialisten zusammen 38, die polnischen 14, die Kommunisten 2 Mandate. Selbst in der bisherigen polnischen Hochburg Kołozin-Schoppinitz erhielten die Polen 8, die Deutschen dagegen 10 Mandate. In vielen Ortschaften des flachen Landes, die bei der Volksabstimmung 1921 eine polnische oder nur geringe deutsche Mehrheit ergeben hatten, hat sich das Gewicht zugunsten der Deutschen verschoben. Mit Ausnahme des Kreises Lublinzki konnten die polnischen Kandidaten keine Mehrheit erringen. So ergaben sich deutsche Mehrheiten in Ida, Pleß (14 deutsche, 10 polnische Mandate), Bismarckhütte (15 deutsche, 7 polnische, 2 kommunistische Mandate), Friedenshütte (10 deutsche, 8 polnische Mandate). In kleinen Ortschaften, die als besonders polnisch galten, ergaben sich überraschende Resultate, wie z. B. in Wilcza, wo 586 deutsche und nur 137 polnische Stimmen abgegeben wurden. ähnliche Ergebnisse werden aus den anderen größeren Ortschaften, wie Tarnowitz, Rybnik usw. gemeldet. Selbst in Ortschaften, in denen während der Abstimmungszeit nicht eine einzige Stimme abgegeben wurde, sind deutsche Mehrheiten erreicht worden, obwohl seitdem 100 000 Deutsche aus Ostoberschlesien verdrängt worden sind. Die Partei der Aufständischen ist völlig zusammengebrochen, ebenso hat die Koalitionspartei sehr schlechte Erfolge gehabt. Eine starke deutsche Mehrheit zeigt sich auch in der Bergstadt Tarnowitz.

Auf deutscher Seite herrscht über den errungenen Erfolg große Begeisterung und die Hoffnung, daß jetzt die Minderheitenrechte von polnischer Seite mehr respektiert werden als bisher, ist sehr stark gestiegen. Der Sieg der Deutschen ist um so höher zu werten, als von den Polen eine überaus starke Agitation entwickelt wurde. Von zahlreichen Last- und Personenkarrenwagen, die mit den polnischen Nationalfarben geschmückt waren, wurden die Straßen mit Flugblättern förmlich überfegt. Für die bedürftige Bevölkerung war mit Unterstützung der polnischen Behörden eine großzügige Speisungskaktion eingeleitet worden, zu der alle vorhandenen Suppenküchen herangezogen waren. Besonders lebhaft gestaltet sich der Wahlkampf in Königsberg, da diese Stadt bei den Polen als eine Hochburg des Deutlichkeit gilt. Bei der bestehenden Wahlpflicht war der Verkehr außerordentlich lebhaft.

kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Ende der Entente-Militärkontrolle in Deutschland soll fest in greifbare Nähe gerückt sein.

* Die Reichsregierung hat es abgelehnt, in die abgeschlossene Auseinandersetzung zwischen Preußen und dem Hohenzollernhaus einzutreten.

* Bis zum 22. November hat sich der Reichstag nach Annahme des Kriegerfürsorgegesetzes veragt.

* Auf einem pommerschen Gut verbrannten bei einem unglücklich ausbrechenden Großfeuer 80 Kühe und 100 Schweine.

Die russisch-türkische Freundschaft.

Schluss der Konferenz von Odessa.

Der russische Außenminister Tschitscherin und der türkische Minister des Äußeren, Lewfil Ruschdi Bei, haben über ihre Befreiungen in Odessa folgendes Communiqué ausgegeben: Der Minister des Auswärtigen der Türkischen Republik, Lewfil Ruschdi Bei, hatte den Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, eingeladen, bei Gelegenheit seiner Auslandsreise die Türkei zu besuchen. Da es Tschitscherin nicht möglich war, dieser Einladung Folge zu leisten, wurde zwischen beiden Regierungen vereinbart, daß das Zusammentreffen in Odessa stattfinden solle. Lewfil Ruschdi Bei und Tschitscherin erwogen die beide Regierungen gemeinsam interessanter Fragen. Sie stellten fest, daß keine einzige Frage die Richtung der Politik beider Staaten ändert und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen stören könne, daß es außerst wünschenswert sei, diese Beziehungen noch enger und herzlicher auszubauen, und daß die Festigung dieser Beziehungen für den Weltfrieden äußerst wichtig sei.

In der türkischen Zeitung „Halimiet i Milliet“ wird über die Zusammenkunft von Odessa ausgeführt: Diese Zusammenkunft wird natürlich die Freundschaftsbande zwischen den beiden Ländern noch enger knüpfen. Es wäre Böswilligkeit, dieser Zusammenkunft den Charakter einer gegen ein anderes Land gerichteten Demonstration zu geben, wie es in einzelnen Blättern des Orients geschieht. Für uns gibt es weder einen besonderen Orient noch einen besonderen Orients. Wert legen wir allein auf Sicherheit, die uns unsere Unabhängigkeit und Entwicklung gewährleistet. Es ist unser nationaler Grundsatz, mit allen Völkern in Freundschaft zu leben und einen Faktor des Weltfriedens zu bilden. Unsere Freundschaft mit Rußland beruht gerade auf diesen Prinzipien und ist bestrebt, die Entwicklung des Orients und des Orients in einer friedlichen Atmosphäre zu sichern. Auch das Ergebnis der Zusammenkunft von Odessa wird demselben Zielen dienen.

Dr. Stresemann will nach Genf gehen.

Berlin. Zu den Mutmaßungen, die in den letzten Tagen über die deutsche Vertretung bei der Dezembertagung des Völkerbundes angestellt worden sind, wird mitgeteilt, daß der Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, nach Genf gehen wird, wenn auch Chamberlain und Briand dorthin kommen, und wenn man annehmen kann, daß die Arbeiten der Militärkontrollkommission bis zum Ende des Jahres erledigt werden.

Einnahme des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben.

Berlin. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Übersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. Oktober 1926. Danach beifassen sich die Einnahmen des Reiches aus Besitz- und Verkehrssteuern innerhalb des angegebenen Zeitraumes auf 2 770 216 217,23 Mark und im Monat Oktober 1926 auf 534 881 793,28 Mark. Zölle und Verbrauchsabgaben erbrachten in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1926 1 330 239 600,22 Mark und im Oktober 1926 205 138 985,02 Mark. Unter Hinzuziehung der Einnahmen aus der Brotervergabungsabgabe, deren Höhe in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1926 188 997,37 Mark und im Oktober 1926 15 319,48 Mark betrug, beifassen sich die Gesamteinnahmen des Reiches aus den genannten Quellen für die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1926 auf 4 100 644 815,02 Mark und im Oktober 1926 auf 741 034 097,79 Mark.

Ein Hotel für den Reichstag.

Berlin. Zu den Meldungen, wonach ein Hotel für den Reichstag geschaffen werden soll, erfährt man, daß eine solche Einrichtung im Etat des Reichstages von diesem erhoben werden müßte, da Räume benötigt werden für die Arbeit der Abgeordneten, für die Sitzungen der Ausschüsse und für die Unterbringung der Bibliothek. Zwei Grundstücke sind schon angekauft, im Etat für 1927 werden 50 000 Mark als erste Rente für Bauvorberichtigungen angefordert werden.

Der Fall Margies vor dem Reichsgericht.

Leipzig. Von dem Schwurgericht in Böhmisch-Märkisch wurde am 1. Februar 1926 der aus dem Tschelapofez her bekannte Fabrikarbeiter Rudolf Margies wegen Totschlags und versuchten Totschlags in zwei Fällen zu insgesamt 11 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrentrecksverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Die gegen das Urteil beim Reichsgericht eingelagerte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen.

Kopenhagen. Der König empfing im Amalienborgpalais den neuen deutschen Gesandten von Hassel, der sein Beauftragungsschreiben überreichte. Unmittelbar darauf wurde der Gesandte von der Königin empfangen.

Niederrändisch-abessinischer Handelsvertrag.

Haag. Einer Mitteilung des Ministeriums des Äußeren zufolge ist am 30. September d. J. in Addis Abeba ein holden den die gegenseitigen Handelsbeziehungen beider Staaten auf dem Fuß der Gleichberechtigung geregelt werden.

Räuberischer Überfall auf eine mexikanische Stadt.

Veracruz. Die Stadt Vanderilla in der Nähe von Jalapa in Mexiko wurde von einer Räuberbande überfallen, die zwölf Männer der Garnison von Vanderilla tötete, mehrere Bürger verwundete und eine Reihe von Geschäftshäusern plünderte.

Der Dieb von Bagdad – Der Dieb der Herzen

Aus dem Freistaat.

Das Erwerbslosen-Fürsorgegesetz.

Dem Volkstage ist nunmehr vom Senat der Gesetzentwurf zur Änderung des Erwerbslosenfürsorgegesetzes vorgelegt worden, der dem entspricht, was seinerzeit bei den Koalitionsbildungsvorhandlungen zwischen den Koalitionsparteien vereinbart worden ist. Der Gesetzentwurf verfolgt den Zweck, durch Angleichung der Unterstützungsätze an die Löhne, Einführung weitergehender Kontrollmaßnahmen, nähere Abgrenzung des Kreises der Unterstützungsberechtigten und Beschränkung der Unterstützungsdauer, Ersparnisse zu erzielen und nach Möglichkeit einen Missbrauch der Fürsorge zu verhindern. Die hauptsächlichste Neuordnung besteht bekanntlich in der Staffelung der Unterstützungsätze von 1,75 G. täglich bis 2,20 G. täglich je nach Qualität des Arbeiters. Die Gesamthöhe der Unterstützungen und die Familienzuflüsse dürfen in den 4 Gruppen folgende Höhe nicht überschreiten: 3,95 G., 4,25 G., 4,45 G., 4,60 G.

Presse und Immunität.

Im Rechtsausschuss des Volkstages hatte man sich gestern mit verschiedenen Anträgen der Staatsanwaltschaft auf Strafverfolgung von Abgeordneten beschäftigt. Von der Deutschliberalen Partei wurde im Laufe der Beratungen folgende Entschließung eingeholt:

Der Senat wird ersucht, entsprechend der vom Reichsrat angenommenen Novelle zum Pressegesetz, einen Entwurf vorzulegen, nach dem diejenigen, die nach den gesetzlichen Vorschriften nicht oder nur mit besonderer Zustimmung oder Genehmigung strafrechtlich verfolgt werden können, nicht verantwortliche Redakteure sein dürfen.

Gegen diese Entschließung sprachen die Sozialdemokraten und Kommunisten. Das Zentrum und die Deutschnationalen sagten zu, sich über die Entschließung in ihren Fraktionen zu unterhalten. Die Abstimmung über die Anträge wurde daraufhin vertagt.

Der Volkstag hält am Donnerstag seine nächste Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Haupthausschusses über den Antrag Kłosowskis auf Einholung zweier Gutachten über das Ermächtigungsgezeg und sodann die zweite Lesung des Ermächtigungsgezeges selbst.

Mittelschullehrer-Prüfung. Bei der vom 9. bis 13. November stattgefundenen Mittelschullehrer-Prüfung haben dieselbe nachstehende Herren bestanden: Mittelschullehrer Cichocki (Ergänzungsprüfung in Englisch), die Vollprüfung Herr v. Malotki und Herr Riebandt. Letzterer ist, wie wir erfahren, der Sohn des Herrn Riebandt-Oliva.

Neue Verkehrszeichen. Das Straßenbauamt Danzig hat bereits damit begonnen, in einigen Teilen der Stadt Danzig neue Verkehrszeichen anzubringen; und zwar bedeuten: wagerechte Richtungspfeile, die an beiden Häuserreihen angebracht sind und in die Straße zeigen, daß die betreffende Straße nur in dieser Richtung befahren werden darf, und senkrecht stehende Pfeile, die in der Mitte einen Kreis und in diesem wieder ein auf dem Kopf stehendes Dreieck enthalten, daß die Straßeneinfahrt für Fahrzeuge jeder Art gesperrt ist.



Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin B 30.
(Nachdruck verboten.)

15. Fortsetzung.

Nur von einem sprach sie mit keiner Silbe: von ihrem Mann und seinem unbegreiflichen Verschwinden, von ihrer Ehe überhaupt...

Denn ein dunkler Instinkt sagte ihr, daß dieser Mann es recht sonderbar finden würde — wie es daheim alle sonderbar gefunden hatten — daß sie, ohne die Auflärung über ihres Mannes Schicksal abzuwarten, fortgefahren war, um sich zu zerstreuen. Und daß er sicher deshalb gering von ihrem Charakter denken würde.

Das aber wollte sie um keinen Preis.

Degenbach hatte mit teilnehmendem Interesse zugehört, aber auch etwas bestimmt.

Wie konnte sie sich einsam fühlen neben dieser geistreihenden, temperamentvollen Schwester?

„Sie haben doch Ihre Schwester zur Seite,“ sagte er denn auch nun. „Frau Marholz ist eine so außergewöhnliche Frau, daß ich mir nicht vorstellen kann, irgend jemand könnte sich verlassen neben ihr fühlen!“

Ditta errötete heftig.

Sie hatte ganz vergessen, daß Isabella sie ja für ihre Schwester ausgegeben hatte, er also glauben mußte, sie lebten dauernd zusammen und ihre Angelegenheiten wären in allem gemeinfame.

„Isabella und ich sind so verschieden,“ stammelte sie verlegen, „wir sind auch nur jetzt vorübergehend beisammen, denn unsere Beziehungen sind ganz anders. Sie ist reich durch ihren verstorbenen Mann und hat immer ein großes Haus gemacht, ich aber habe nur beschränkte Mittel zur Verfügung...“

„Dann haben Sie doch noch immer das Kind! Ein Kind ist ein Wechsel auf die Zukunft. An dem Kleinen und für ihn werden Sie alles lernen, was Sie jetzt als Mangel empfinden — vor allem fest auf den Beinen stehen und lebenstichtig werden!“

Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Kriegsteilnehmer.

Wie alljährlich findet am Totensonntag, den 21. November 1926, auf dem ehemaligen Militär-Friedhof am Hagelsberg eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Kriegsteilnehmer unter Mitwirkung des Danziger Lehrer-Gesangvereins und der Kapelle der Schutzpolizei statt. Der Kreiskrieger-Verband hat seine Teilnahme gleichfalls zugesagt. Die Gedächtnisrede hält Herr Pfarrer Weise-Zoppot.

Das collegium musicum der Technischen Hochschule, Leitung Privatdozent Dr. Frotscher, veranstaltet am Freitag, den 19. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Lehrerseminars, Langfuhr, Königstaler Weg 18, seinen ersten Aufführungssabend. Zur Aufführung gelangen: Konzert für Orgel und Orchester von Händel, Deutsche Arie von Händel für Tenor mit obligater Violine, Trio für zwei Flöten und Fagott von Hasse, Arie von Hasse und Brandenburgisches Konzert Nr. 4 für Solovioloncello, zwei Flöten und Orchester von J. S. Bach. Der Eintritt ist frei.

Wilhelm-Theater. „Das Mädel vom Rhein“ heißt die am Donnerstag, den 19. November zum ersten Male zur Aufführung gelangende Revue-Operette in drei Akten und zehn Bildern aus der Zeit der Freiheitskriege. Reizende Musik von Fritz Hartmann, dem Komponisten der „Blauen Donau“ und herrliche patriotische Bilder stempen diese Revue-Operette zu einem Schlager wie ihn gerade das Danziger Publikum besonders liebt. Besonders hervorzuheben sind die großen Bilder „Im goldenen Faß zu Taub“ — „Mädchen vom Rhein“ und das Schlubbild „Vater Rhein“. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß auch am Totensonntag, abends 8 Uhr eine Vorstellung stattfindet. Der Vorverkauf zu den ersten Vorstellungen ist eröffnet und sind Karten schon im Vorverkauf bei Löser & Wolff, Langgasse zu haben.

Als Leiche geborgen. Der seit dem 13. Oktober als vermisst gemeldete Arbeiter Erich Versch aus Heubude, Dornstraße 3, wurde vor kurzem in der Weichsel, nahe der Schichaumwerft, als Leiche geborgen.

Deutsche Ordensbrüder mit der Haushaltführung des Papstes betraut. Der Papst hat sich, wie aus Rom berichtet wird, entschlossen, seinen privaten Haushalt aufzulösen und die Führung des nunmehrigen Haushaltes fünf deutschen Ordensbrüdern, und zwar Franziskanern, anzustitzen. Diese sind aus Trier berufen worden und bereits in Rom eingetroffen; sie haben auch ihre Amtskräfte angetreten und werden in der Küche und in der Privatwohnung des Papstes tätig sein.

Bunte Tageschronik.

Eßen. Hier wurden zwei junge Mädchen von einem in schnellem Tempo fahrenden Kraftwagen erfaßt und mehrere Meter weit geschleudert. Die eine der Verunglückten starb bei ihrer Einlieferung ins Krankenhaus, die andere schwer verletzt, hofft man am Leben zu erhalten. Die Polizei nahm den Chauffeur sofort in Haft.

München. Vor dem Armeeumuseum am Münchener Kriegerdenkmal fand unter starker Beteiligung der Bevölkerung die große Trauerfeier für die gefallenen 13.000 Söhne der Stadt München statt. Ganz München hatte zum Beinen der Trauer gesegnet.

Nürnberg. Der alljährliche Gedenktag zu Ehren der Gefallenen fand am Sonntag auf der Deutschherrenwiese statt.

Paris. Auf der Redaktion der ultranationalistischen „Action Française“ kam es zu einer Schlacht zwischen französischen Faschisten und den Mitgliedern der Redaktion, bei der zwei Personen verletzt, drei verhaftet wurden.

London. Wie aus Cork gemeldet wird, griff eine Gruppe mit Revolvern bewaffneter Männer das Wachgebäude der Polizei in der Stadt Cork an und erschoß den diensthabenden Sergeanten.

Newyork. Bei einem Raubversuch in einem Juwelierladen auf dem Broadway wurden drei Diebe von Polizisten überrascht, die auf sie feuerten und einen von ihnen verwundeten, während die anderen entflohen.

Ditta seufzte.

„Aber es ist noch so klein... es kennt mich noch gar nicht und ich kann nicht leben mit ihm.“

„Nun, das wird sich ja von Monat zu Monat bessern,“ tröstete er. „Warten Sie, bis es erst lacht, wenn Sie es in die Arme nehmen, und Sie beim Namen rufen! Dann werden Sie über diesem eindrücklichen Glück rasch alles andere Unglück vergessen.“

Und da Ditta schwieg, fuhr er ablehnend fort: „Da Sie zwei Geschäfte besitzen, hatten Sie denn übrigens da nicht Angst, für längere Zeit fortzugehen und sie freiden Händen zu überlassen?“

„Ich verstehe ja ohnehin nichts davon,“ antwortete sie gleichgültig, „was hätte es genügt, die Nase in Dinge zu stecken, von denen man keine Ahnung hat? Außerdem hasse ich alles, was mit Geschäften und Geld zusammenhängt.“

Degenbach lachte belustigt.

„Allerdings ein sehr bequemer Standpunkt und echt — damenhärt! Über,“ fuhr er, rasch wieder ernst werdend, fort, „da Sie doch das Schicksal nun einmal, ob Sie wollen oder nicht, zur Geschäftsfrau gemacht hat, werden Sie früher oder später doch darangehen müssen, sich mit diesen Dingen vertraut zu machen!“

„Wie! Das kann und mag ich nicht! Wozu auch? Der Geschäftsleiter versteht ja seine Sache und zahlt mir monatlich aus, was ich brauche — das genügt mir.“

Er betrachtete sie lippeschüttelnd.

„Liebe, gnädige Frau, das scheint mir aber recht vertraulich, um nicht zu sagen leichtfertig! Furchten Sie denn da nicht, betrogen zu werden?“

„Nein. Die Leute sind treu. Einige waren schon unter meinen Eltern angestellt.“

„Nun, mich soll's Ihre Freude freuen, wenn Sie sich nicht täuschen! Immerhin vergessen Sie nicht, daß in unserer Zeit Treue auf sehr schwachen Beinen steht!“

„Sie hatten die Barfe schon seit einer Weile treiben lassen. Nun warf Degenbach einen Blick auf die Uhr und griff erschrocken nach den Hudern.“

„Da sieht man es wieder einmal: Dem Glücklichen schlägt keine Stunde!“ lachte er launig. „Wissen Sie, daß wir über drei Stunden hier am Wasser verbummelt haben?“

Nah und Fern.

O Ausreise des kleinen Kreuzers „Emden“. Der kleine Kreuzer „Emden“ ist von Wilhelmshaven zu einer 17-tägigen Weltreise in See gegangen. Zum Abschied hatten sich außer sämtlichen Offizieren der Nordseestation der Flottenchef, der Inspekteur des Bildungswesens aus Kiel, der Oberbürgermeister der Stadt Emden sowie eine Anzahl anderer Gäste eingefunden.

O Schiffszusammenstoß in der Elbmündung. In der Elbmündung beim Feuerschiff „Eese III“ stießen der englische Dampfer „Admiral Hastings“ und der Hamburgische Dampfer „Odin“ zusammen. „Odin“ wurde stark beschädigt elbaufwärts geschleppt und bei Brunsbüttel auf Grund gesetzt. „Admiral Hastings“ ist ebenfalls mit Schaden in Hamburg eingetroffen.

O Ein Buchhändler überfiel einen Pastoralpfarrer. Im Buchhaus Altheim in Schwaben überfiel ein zu 15 Jahren Buchhaus verurteilter Strafgefangener den Pastoralpfarrer mit einem Schneidermesser. Er brachte ihm mehrere Stiche in den Kopf und in die rechte Hand bei, konnte aber bald durch einen herbeiliegenden Oberwachtmäst überwältigt werden.

O Ein Polizeiauto verunglückt. In Reinfeld wurde ein Lastwagen der Kreisfelder Schupo auf der von Mörs nach Rheinberg führenden Straße kurz vor Rheinberg auf dem Gleis, das dort die Straße überquert und durch eine Schranke gesperrt ist, von einem heranbrausenden Zug erfaßt und fast 100 Meter mit fortgerissen. Zwei Schupobeamte blieben tot, mehrere wurden zum Teil sehr schwer verletzt.

O Massendiebstähle in einem Ostseebad. Das Ostseebad Ahrenshoop bei Wustrow hat wenig sympathischen Besuch erhalten. Eine Kolonne von Langsingern hat dort eine Reihe der schönsten Sommer Villen aufgesucht und ausgeraubt. Die alarmierte Polizei erreichte, daß die Diebe einen Teil ihrer bereits in gestohlenen Kostern zusammengepakt Beute zurückließen. Bissher hat man acht Festiger verschiedener Villen benachrichtigt. Die Verfolgung der Räuber ist deshalb erschwert, weil man sich noch nicht in klaren ist, was sie gestohlen haben.

O Folgenschwere Granatenexplosion. In Panneveggio in den Dolomiten war eine Anzahl Leute eines Staatsgutes mit Waldarbeiten beschäftigt. Dabei stieß ein Arbeiter mit dem Werkzeug auf eine jedoch noch aus dem Kriege herrührende Granate und brachte sie zur Explosion. Zwölf Personen wurden auf der Stelle getötet und zum Teil in Stücke gerissen, davon acht Burschen und vier Frauen, alle im Alter von 18 bis 20 Jahren. Drei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

O Neun Monate an der Leiche des Mannes. In Bredaug behielt eine Frau neun Monate lang die Leiche ihres Gatten in ihrer Wohnung. Sie erklärte bei ihrer Vernehmung, daß Ableben ihres Mannes geheimgehalten zu haben, um sich nicht von ihm trennen zu müssen.

O Schiffssprung. Der französische Dampfer „Pereire“, der mit einer Kohlenladung nach Leningrad unterwegs war, ist an der holländischen Küste in den Haaks gewässern gestrandet. Die Besatzung konnte von einem holländischen Rettungsboot in Sicherheit und in den Hafen Nieuwediep eingebrochen werden. Das Schiff wird für verloren angesehen.

O Enthüllung eines Chopindenkals in Warschau. In Warschau fand in Anwesenheit des Staatspräsidenten, der Regierung, des Diplomatischen Korps und einer großen Volksmenge die feierliche Enthüllung des Chopindenkals statt. Die zu den Feierlichkeiten aus dem Ausland gekommenen Gäste legten am Fuße des Denkmals Kränze nieder.

Stockholm. Die schwedische Akademie hat den engligen Schriftsteller Georges Bernard Shaw den vom vorigen Jahr reservierten Nobelpreis für Literatur verliehen. Gleichzeitig hat die Akademie beschlossen, über den Literaturpreis von 1926 erst im nächsten Jahr zu verfügen.

Billig!
Kleinststück, Knochen und Schwarten
hat laufend abzugeben
Herbert Marx Nachf., Oliva, Am Markt 3.

Nun heißt's sich tüchtig ins Zeug legen, sonst kriegen wir daheim nicht einmal mehr ein Frühstück!“ Eine Weile rüttete er stumm aus Leibesträßen, während Ditta nach seinen Angaben schnurgeraden Kurs nach der Inselbucht hielt.

Plötzlich sagte sie: „So wollen Sie während des ganzen Sommers gar nicht nach Steinriegel gehen, um Ihren Onkel zu besuchen?“

„Kaum... außer ich entscheide mich für Steinriegel, was ich aber wahrscheinlich nicht tun werde!“

„Fürchten Sie nicht, daß Ihr Onkel Ihnen das übel nimmt?“

„Hm... möglich ist es schon. Vorläufig stirbt er mir ganz bestimmt, weil ich seinen Vorschlag, Steinriegel zu übernehmen, mit der Mitteilung beantwortete, daß ich vorerst auf ein paar Monate an die Adria gehen möchte, wo ich mir die Sache dann erst gründlich überlegen würde. Seit diesem Brief hat ich noch keine Zeile von ihm erhalten, was ich auf hohe Gnade deute. Aber im Herbst, wo ich ihn jedenfalls für ein paar Tage besuchen werde, ich ihn schon wieder irgendwie versöhnen“, fügte Degenbach sorglos hinzu.

Es war beinahe neun Uhr, als Degenbach in der Bucht am Land sprang und Ditta aus der Barfe half.

Im Garten kam Ihnen Isabella entgegen, die wie angewurzelt stehen blieb, als sie die beiden daherkommen sah.

„Ja, nicht wahr, da staunen Sie, meine Gnädigkeit!“ lachte er, nachdem sie einander begrüßt hatten, vergnügt. „Während Sie noch tief in den Federn lagen, machten Ihre Frau Schwester und ich schon die herrlichste Morgenpartie auf die See hinaus! Waren Sie so zeitig aufgestanden wie wir, hätten Sie mit von der Partie sein können!“

Über Isabellas Gesicht lag ein kleiner ärgerlicher Schatten.

„Du warst auf dem Wasser? Du Hasenfuß?“ wandte sie sich an Ditta. „Meine Schwester ist nämlich ängstlich bis zur Lächerlichkeit“, fügte sie erklärend zu Degenbach hinzu.

„O, ich weiß — ich mußte ihr ja genug zureden, bis sie sich zu dem großen Wagnis entschloß, aber dann war sie dafür auch sehr tapfer.“

(Fortsetzung folgt.)

Flößt sie vor dem Mäddchen auf die Ante, röhrt sie mit siebenen

Praktische Wünsche.

Mittel gegen die lästigen und lästlichen Motten, mit welcher er ein ums andere Mal, „grüß mir die Freiheit“ römte. „Dies lach das Mäddchen herab, und ihre Lippen berührten Marius' brennende Stirn. „Dies loll die letzte schöne Erinnerung an mein Raterland sein, lag sie leise. Marius' sanfte empor in das Gefücht der Fremden. Er erkannte das dunkle Blau ihrer Augen, die Farbe ihres Scheitels.

Dann war er allein. „Der den Duft in diesen Reiß gelegt hat, der hat auch die Liebe ins Menschenherz gegeben. Warum sollte ich denn immer noch alte Gemüde? Wir sind doch jetzt wirtschaftig genug, um neue kaufen zu können.“

„Du sagst aus, Marian, „lage der Hör gelegt.“ Ein schönen Blüte, eine Ewigkeit, Bruder,“ erwiderte Marian sanft. Er erhob sich und breitete die Arme fort von der Wand über die weite Ebene daran blieben immer ein Punkt hinein, indem auf drei Teile Breit man Rüggen und streut sie überall dort aus, wo das Ungeziefer kein Unwesen treibt. Es frisst davon und geht weiter ein. Außerdem ist der Vogel ein ganz vorzüglicher Vertreter dieser Plagegesier.

Der Wihbold.

Die Kunstmutter: „Über Mamm, warum laufst Du denn immer noch alte Gemüde? Wir sind doch jetzt wirtschaftig genug, um neue kaufen zu können.“

Zweiterlei Glück: „Ich mor so glücklich, weil ich glaubte, du hättest nun Schluß mit dem Schnecken gemacht. Und nun kommt Du wieder heimlich nach Hause.“ — „Ja, ja, wir — hup —, ich will auf — hup — glücklich sein!“

Meingehmangel: „Um Gotteswillen, der Kleine hat eben ein Hämmig-Stück verschlaut.“ — „So was dummes! Wo wir schon so diclen Mangel an Kleingeld haben!“

Unter Freunden: „Mirek sagt, seit er mit mir verschuft ist, befindet er sich im liebsten Himmel!“ — „Kunike! Er war doch schon sechs mal vorher verschuft!“

Hundes Allerlei.

„Borau wird et jetzt verfallen . . . ?“ Unzähllich des Geisteskrieges in Rosenlagen machte eine Popo geschichtete die Runde durch die däurliche Preisse. Die deshalb müssen wir sie in ausgeweiteter Weise und oft wiederholen: Ein Germanisch nicht ein kleines Liedmetangelt Theater auf und hat einen Protagonist bei sich. Er nimmt auf einer der Grätzchen Platz und sieht gehonnt einem „Zauberfürstler“ an. „Als der Mann sein erliches Kürschnerstück hat, läßt der German seinen Preiem in die andere Sattentante und brummt nur lach hin: „Ein gänzender Trick! Borau mag er nun verfallen?“ — Der Zauberfürstler macht aus Rässer Wein. Der German schmiedelt, sieht den Preiem wieder zurück und brummelt aus: „Ein glänzender Trick! Borau wird er jetzt verfallen?“ — Da zeigt der Räuber sein Hauptstück: er läßt einen Menschen verschwinden. Der German freut sich, spuckt den Preiem aus, sieht sein Bliese in den Mund und brummt wieder: „Ein glänzender Trick!“ Borau wird er jetzt verfallen?“ Dann kreißt er ein Jägerstück für seine Stiefe um und wirkt es abtlos weg. Zurück trifft das brennende Streichholz einen Haufen Laternengruben und entzündet im Nu einen ganzen Nebenraum lagernden Borau, von explodieren. Es entsteht ein donnerkräftischer Knall, das Ziegelstück, der Zauberfürstler, die Gitarren und der German verschwinden; nur eine kalte Stiefe entfernt fällt auf einem Raum ein Vogel mit abgelegten Federn und tritt zu allgemeiner Bewunderung: „Ein glänzender Trick!“ Borau wird er jetzt verfallen?“

Die Seile ohne Menschen. Um Südlichen Ozean zwischen Madagaskar und Indien liegen 15 000 Seilen, auf denen es nicht ein einziges menschliches Leben gibt. Diese Seile sind nicht groß. Einige haben nur einen Fächerdurchmesser, die sich sonst aus dem Meer heben, mit Granitfelsen, die sich leicht und wenig fruchtbar. Robinsonaden sind heute noch sehr wohl möglich.

Rätsel-Cafe.

Bereitstellungsanfrage.

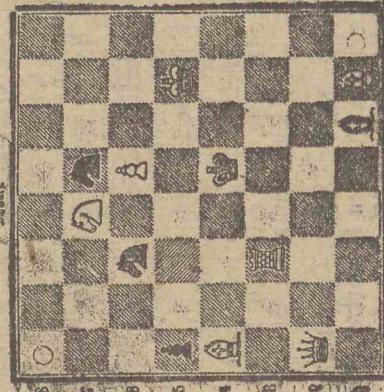
Miss — Baude — Graf — Reiter — Geist —

Waffe — Thor — Hahn — Mönke — Heid — Rose.

Sedes der obigen Adölf Wörter läßt sich durch Veränderung eines Buchstaben in ein anderes Wort verwandeln.

Gind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben sowohl die Begriffssachen den Namen eines beliebten Schriftstellers resp.

Schachanlage.
Schachanlage.



Warum ich den Dieb von Bagdad machte

Von Douglas Fairbanks.

Die phantastischen, wunderbaren und aufregenden Begebenisse, die ich im Film „Der Dieb von Bagdad“ festhalten konnte, waren der Hauptreiz, der mich anregte, ans Werk zu gehen. Ich fand in dem Ideenreichtum des Buches „1001 Nacht“, das jedem zivilisierten Menschen der ganzen Welt bekannt und lieb ist, ein Thema, wie es die Künstler des Films selten zur Verfügung haben. Ich glaube, daß der „Dieb von Bagdad“ mit seinen Abenteuern und Wundern, mit seiner Romanik und Pracht, das Interesse eines jeden Menschen irgendwie berühren muß, und daß er aus ihm Heiterkeit, Anregung und Glückseligkeit mit sich nehmen wird. Ich glaube, es ist die Aufgabe des Künstlers, die guten und treuen Instinkte aller Menschen in der ganzen Welt anzuregen, Träume und Wünsche unserer Kindheit — in hartem Lebendkampfe oft unterdrückt und vergessen — im Bilde wieder hervorzuzaubern. Das ist der Grund, warum ich den „Dieb von Bagdad“ mache und ich hoffe, daß er so wirken wird, wie es meine Absicht war, als ich ihn arbeite.



Wer ist Douglas Fairbanks?

Vor nicht zu langer Zeit hatte Deutschland den Besuch eines Film-Ehepaars, dessen schwächere Hälfte trotz ihrer körperlichen Kleinheit die stärkere Hälfte weit in den Schatten stellte: wir meinen den Besuch des berühmten Paars Mary Pickford — Douglas Fairbanks. Diese auffallende Ungleichheit schien uns aber nur so, weil wir jahrelang vom Ausland abgeschlossen waren und zuerst, als die Grenzen geöffnet wurden, nur die kleine Mary Pickford, den großen „Doug“ aber nicht gesehen durften. Mary Pickford, allgemein als der „Filmiebling der Welt“ bezeichnet, hatte damals alle Herzen schon im Sturm erobert, wogegen der in Amerika und in fast allen europäischen Ländern so überaus populäre Fairbanks bei uns fast noch unbekannt war. Jetzt hat sich diese Situation geändert. Douglas Fairbanks gehört auch bei uns jetzt zu den populärsten Namen am Filmhimmel.

Der Künstler stellt sich im „Dieb von Bagdad“ mit dem stärksten und zugleich reinsten Film vor, den er bisher geschaffen hat. Fairbanks vereint in sich Qualitäten artistischer und menschlicher Art, wie sie vollendet selten zu finden sind. Er singt als vollblütiger Rauhreiter an; er ist eigentlich der Schöpfer aller heiteren sportlichen Kunststücke, die wir bei den Amerikanern bewundern, die den Atem stocken machen und besonders die Frauen und Kinder aller Völker entzücken. Dann hat er sich aber weit über diese Ansprüche hinaus zu einem Schauspieler entwickelt, den nicht nur der elegante, liebenswürdige Ausdruck, man könnte fast sagen der Stil des französischen Konversationsstiles, zur Verfügung steht, sondern dem es auch gelingt Menschen darzustellen und die höchsten tragischen Akzente zu vermitteln. Diese ganze liebenswürdige Persönlichkeit wird die Offenlichkeit in seinem Film „Der Dieb von Bagdad“ kennen und sicher schätzen lernen. Dieser Film ist in den szenisch-dekorativen Ausmaßen sowohl wie in seinem innerlichen Gehalt, als ein Kunstwerk ersten Ranges anzusprechen. Er ist angefüllt mit den phantastischen Reizen des Orients und mit dem ethischen Gehalt orientalischer Philosophie, mit einer Halle überraschender Tricks, wie sie sich ganz von selbst aus den Wundern der Handlung ergeben.

Alles in allem wird „Der Dieb von Bagdad“ uns die amerikanische Spitzenproduktion von einer bisher nicht bekannten Seite zeigen.

Die Kosten werden nicht genannt.

Gewöhnlich veröffentlichen die Amerikaner die Kosten eines Films, in dem Glauben, hohe Ziffern imponieren dem Publikum und beweisen etwas für die Qualität des angeläufigten Werkes. Es muß schon auffallen, wenn von dieser Taktik abgegangen wird, wie es z. B. Douglas Fairbanks mit seinem jetzt zur Aufführung gelangenden Film „Der Dieb von Bagdad“ getan hat. Fairbanks hat sich den Interviewen gegenüber strikt geweigert, wobei er ausdrücklich die Herstellungskosten des „Dieb von Bagdad“ zu nennen. Lächelnd äußerte er nur, daß, wenn sie bekannt gegeben würden, man sie doch nicht glauben würde, denn sie würden dem Publikum unsäglich erscheinen.

Tatsachen über den „Dieb von Bagdad“.

Die Herstellung des „Dieb von Bagdad“ dauerte 14 Monate.

Sämtliche Requisiten und Kostüme wurden nach besonderen Entwürfen angefertigt. Eine ganze Anzahl von Gegenständen mußte aus dem Orient eingeführt werden um die Stilechtigkeit zu wahren, während andere nach Originalen aus dem Britischen Museum und historischen Bildern angefertigt wurden.

Sämtliche Requisiten und Kostüme wurden nach besonderen Entwürfen angefertigt. Eine ganze Anzahl von Gegenständen mußte aus dem Orient eingeführt werden um die Stilechtigkeit zu wahren, während andere nach Originalen aus dem Britischen Museum und historischen Bildern angefertigt wurden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Standesamt ist zur Beurkundung von Sterbefällen Mittwoch, den 17. November von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Danzig-Oliva, den 15. November 1926.

Der Standesbeamte Rogorsch.

Heilighaltung des Bußtages.

Ich weise darauf hin, daß auf Grund der Polizeiverordnung vom 31. Juli 1896 betreffend äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage am Bußtage alle öffentl. Theater-Vorstellungen, Schaustellungen, Vorführungen in Kinematographentheatern und sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten nicht gestattet sind. Zulässig ist an diesem Tage nur die Aufführung ernster Musiksstücke (Oratorien pp).

Danzig, den 11. November 1926.

Der Polizei-Präsident.

Restgut Ziganenberg,

rd. 215 pr. Morgen groß, mit Gebäuden vom 1. Januar 1927 ab zur landschaftlichen Nutzung zu vermieten.

Schriftliche Angebote binnen 10 Tagen an die Städtische Verwaltung für Landwirtschaft und Forsten.

Zoppgasse 38, Zimmer 59.

Wohnungs-Anzeiger

Berufstätige geb. junge Dame

sucht von sofort 1 Zimmer mit voller Pension. Angebote an

Frau Rittergutsbesitzer Grams,
Schrankheim bei Koschen, Ostpreußen.

2926 Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

2874 2 gr. gut möbl. Zimmer mit Veranda, mit Küchenbenutzung an Dauermieter.

2914 2-3 möbl. oder teilweise möbl. Zimmer zum 15. d. M. zu vermieten.

Zander, Kronprinzenallee 49, 1

2896) 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Berstr. 4, hoch

2978) 1 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben. bei alleinstehender Witwe zu vermieten.

Frau Böhm, Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts

2954) Dauermieter finden 2 sonn., freundl. möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad, Küchenanteil, nahe Bahn, v. 1. 12 26

Danzigerstr. 49, 2 Tr. rechts.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 2

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

Ia. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

2728 2-3 sonnige möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung alleinigem Keller von sofort zu vermieten.

Ritter, Ottostraße 15, part., knts.

Auch auf kurze Zeit und für Dauermieter 1- möbl. Zimmer sep. Eingangseil. Küchenbenutzung sofort zu vermieten. Duhlstraße 2 2 Tr. r. am Bahnhof.

3 leere Zimmer

mit eigener Kochgelegenheit von sofort zu vermieten. Da selbst große Werkstätte. Pelonkerstraße 56.

2933) 1-2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung v. gleich oder später zu vermieten. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

2976 1 warmes sonniges Balkonzimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten. Karlsberg 18, 1 Tr. r.

2850) Ein möbl. Zimmer evtl. Küchenbenutzung, Bad, elektr. Licht, nahe Bahn, zu vermieten. Lange, Kaisersteg 3, parterre

2702) 3 Zimmer leer, teils möbl. m. eigenen Küch zu vermieten.

Jahnstraße 22, part.

2893 2 warme Zimmer teils möbl. mit kl. Küch u. Keller u. Boden vermietet. Kirch, Bergstr. 4

3010) Zimmer, leer od. möbl. mit Küchenbenutz. zu vermieten. Jahnstr. 6, 2 Tr.

Wohnungsausch

5-Zimmerwohnung in Zoppo Nähe Bahn, geg. 4-Zimmerwohnung in Oliva zu tauschen gefucht. Angebote unt. 301 an die Geschäftsstelle d. B.

Gaskrone und Ampel

billig zu verkaufen. Rosengasse 12, part. 1.

Union - Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Lichtstörungen sind jetzt ausgeschlossen, da wir von 5½ Uhr nachmittags vom Elektrizitätswerk Danzig mit Strom versorgt werden.

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Wieder 2 prächtige Großfilme.

Der große Paul-Simmel-Film

Die Gesunkenen

8 Aktie nach dem Roman „Diebe“ von Luise Westkirch.

Personen:

Römer, ein Dichter	Otto Gebühr
Malva, seine Braut	Olga Tschegowa
Braun, ein Versicherungsinspektor	Erich Kaiser-Tis
Großer, Straßenbahnschaffner	Wilhelm Dieterle
Konrad, ein Fabrikarbeiter	Fritz Greiner
Kohlenlädchen, Fabrikarbeiter	Paul Brunsfeldt
Knüpfelträge	Paul Rehkopf
Die schwarze Lotte	Sybille Morell

Ferner: Eduard v. Winterstein, Hans Albes, Georg John, Robert Garrison, Hermann Picha, Wilhelm Diegelmann.

Jedem Kino-Besucher ist der große Erfolg des Films „Die Gesunkenen“ bekannt, der Film

„Die Gesunkenen“

wird den Erfolg weit übertreffen.

Außerdem: Der große Gesellschaftsfilm

Eine Frau ohne Bedeutung

6 Aktie nach dem gleichnamigen Schauspiel von Oscar Wilde.

In der Hauptrolle „Fay Compton“ als Rachel Arbuturz.

Trotz des hervorragenden Riesen-Programms kein Preisausschlag.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr.

Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

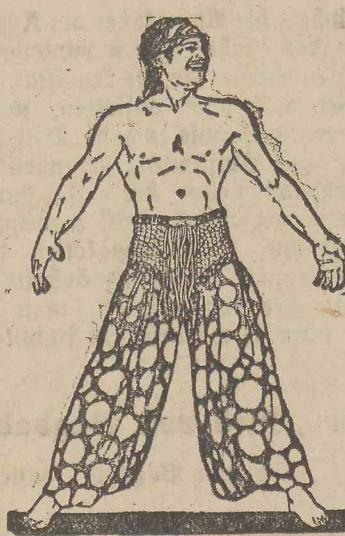


Bon besondere wirkungsvollen Bildern, die große Konstruktionen und Trickaufnahmen erfordern, seien erwähnt: „Das Zauberfeuer“, „Das geslügelte Ross“, „Auf dem Meeresboden“, „Der Kampf mit der Riesenspinne“, „Im Kästlereich“, „Der Plan der Unschärbarkeit“, sowie endlich „Das Hervorzaubern der Riesenarmeen aus dem Erdboden“, das eines der erstaunlichsten Filmwunder ist.

Allein für die Probeaufnahmen der Kostüme und Bauten wurden ca. 7000 Meter Film verbraucht, was der Länge von 4 durchschnittlichen Filmlängen entspricht.

Das hat Oliva noch nicht gesehen!

Der Dieb von Bagdad — der Film der 1000 Wunder



Das Wohltätigkeitsfest zum Besten des neuerrichteten Heims des Westpr. Krüppelfürsorgevereins E. V. hat einen Reinertrag von rund 6000 G erbracht.

Herzlichen aufrichtigen Dank sagen wir allen, die durch praktische und ideelle Mitwirkung, durch Stiftungen und Spenden aller Art, durch jegliche Förderung dazu beigetragen haben, daß das Fest einen so überaus wohl-gelingenen Verlauf genommen und ein so hoch-erfreuliches Ergebnis gezeigt hat. Der Gedanke an den guten Erfolg des Abends wird allen der schönste Lohn sein.

Frau Senatspräsident Sahm,
Frau Bankdirektor Bade,
Frau Hochschulprofessor Kloepfel,
Frau Senator Wiercinski.

Geistliche Abendmusik

am Totensonntag, den 21. Nov. 1926,
abends 7½ Uhr, in der Versöhnungskirche.

Ausführende:

Dora Seeger-Magdeburg (Sopran)
Georg Hermann Arnold-Danzig (Bass)
Musikdirektor Georg Brandstädt-Danzig
(Orgel)

Chor:

Evangelischer Kirchenchor Oliva
Gemischter Chor zur Pflege des evangel.
Kirchenganges Langfuhr,
Männer-Gesangverein „Hania“-Danzig,
Männer-Gesangverein „Liederhain“-Danzig,

Orchester:

Kapelle Mehlmann-Danzig.

Leitung:

Fritz Gudat-Langfuhr.

Werke von Johann Sebastian Bach und
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Borverkauf:

Gesch. Nikolai, Fritz Feldner, Olivaer Zeitung
und Piotrowski.

Eintrittspreis:

Kirchenschiff und Empore G. 1.—
Altarraum (numeriert) G. 2.—

Die Kirche ist geheizt.

Stadt-Theater Danzig.

Dienstag 7.30 Uhr (Serie 2) Die Terefina.
Mittwoch 7.30 Uhr, Jenifa.
Donnerstag 7.30 Uhr (Serie 3) Liebfrauenmilch.
Freitag 7.30 Uhr (Serie 4) Die Durchgängerin.
Sonnabend 7.30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die
Freie Volksschule.
Sonntag (21. November), 7.30 Uhr Ein Maskenball.
Montag 7.30 Uhr (Serie 1) Der Freischütz.

UT

Spiele

Vom 12. bis 18. November 1926

Der historische deutsche Großfilm
aus den Freiheitskriegen

Die 11 Schillschen Offiziere

Regie: Rudolf Meinert.

Ein Markstein in der deutschen Geschichte.
Die erstklassige Besetzung:

Grete Reinwald als Königin Luise.
Imogene Robertson

Ernst Rückert Albert Steinrück.

Dieses gewaltige Filmwerk hatte überall
stärksten Erfolg u erreichte z. B. in Köln über

100 Vorführungen.

4, 6 u. 8 Uhr. Jugendliche 4 u. 6 Uhr.

Verstärktes Orchester.

Kartenverkauf
für 7 Tage Thenterkasse

Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet

Alfred Vitsentsini

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Radiofreunde u. Bastler

kaufen alle Ersatzteile sowie komplette Anlagen
billig im

Radiohaus Peter Tkotz, Langfuhr

Hauptstraße 64. — Telefon 41177.

Akkumulatoren-Ladestation.

Hosenfelle

und
alle anderen Rohhäute kaufen zu höchsten Preisen

Franz Boss,

Danzig, Holzmarkt 5 Langfuhr, Hauptstr. 124
Tel. 1604 Tel. 41894.

Seiteneingang.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Klavier-Konzert.

Mittag- und Abendisch

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

■ Kegelbahn.

TANZ

Gute Ware für wenig

Geld!

Tischdecken

Chaiselonguedecken

Bettbezüge.

Alle Sorten Plüsche u. sämtl.

Zubehörteile f. Polsterer.

Erikotwäsche.

Großer Posten Watte.

Zupfmaschine

für 100 Gulden zu verkaufen

Danzig, 1. Damm 21.

Elektr. Licht-, Kraft-

und Radioanlagen

führt billig aus

E. Minuth, Dulzstraße 3

Ladestelle für Akkumulatoren

Sämtliche Futtermittel

zu billigsten Tagespreisen.

Eugen Kriesel,

Guteherberge.

Fahrrad

zu verkaufen. Wo, sagt die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Weißes Schlafzimmer

mit Metallbett, Chaiselongue,

Korbarmitur billig zu verkaufen,

auch kl. Büffet, kleiner Küchen-

schränk. Niedzwiedzi, Oliva,

Bergstr. 4, 1 Tr.

Damen-Wintermantel

fast neu, schwarz, sch. Figur.

Ges. Herrenstul, neue weiße

Pelzgarnitur für Mädchen

b. zu verkauf. Klosterstr. 6, 2 T

Seiteneingang.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt

Hotelzimmer, Kegelbahnen, Billard- und Festsaal.

Täglich Festball!

Dienstag und Donnerstag

Verkehrter Ball.

Sonnabend ab 8 Uhr

Kostümfest mit großem Trubel

Sonntag nachmittag 5-Uhr-Tee, wie üblich

Roulette-Tanz

ab 8 Uhr

Festball mit vielen Überraschungen.

Kapelle Berkemann.

Die ganze Halle ist geöffnet.

Gute Küche. Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.

Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Pelzsachen aller Art

Pelz — Jacken
— Mäntel
— Kragen
— Füchse
— Schäle

ausgeführt.

Besatzfelle, Pelzhüte, Pelzmützen für Damen, Herren und Kinder.

Herren-Hüte in allen Formen u. Farben.

Mützen in allen Arten und Preislagen.

Eigene Fabrikation.

A. Bauer, Kürschnermeister, Danzig, Hell. Geistg. 21

Café u. Konditorei Baltic

Telefon 6097 Danzig Pfefferstadt 70

1 Kaffee	25 P	1 Glas Wein 35 P
1 Korn	15 P	1 Karaffe Wein 75 P
1 Cognac	20 P	Kuchen preiswert.

Café und Konditorei Thrun

Danzig, Breitgasse, Nähe Holzmarkt

1 Tasse Kaffee 20 P., 1 Portion Kaffee 35 P.

einschließlich Bedienung.

Geigen-Unterricht

wird erteilt

Prof. Alex. Martinoff, Geiger-Solist des Moskauer Kammertheaters, Oliva, Schloßgarten 7, 2 Tr.

Gärten

werden umgebar und neu angelegt von eis. Fachmann bei billiger Berechnung.

Claßen, Danzig, Hohe Seiden 29.

Brennholz

Trockene Riesenkisten pro Mrz. 12.— G.

Trockene Riesenvölker pro Mrz. 10.— G.

Auf Wunsch Anfuhr pro Mrz. 3.— G. und Zerfällen

des Holzes in Klöße auf der Kreissäge pro Mrz. 3.— G.

Walzmühle bei Oliva.

Telefon 111

„Olka“ Schokoladenwerke, 22. Mrz.

Aufwärter für Sonnabend vormittags gesucht.

Hein, Delbrückstr. 4, 1

Junge Frau sucht Wasch- u. Reinigungsstellen. Differenzen unter

an die Geschäftsst. d. d. Gesellsch. d. d. Gesellsch.

Bekämpfer für Konditorei, die auf einer Klavier spielt, von soj. Noegel, Am Schloßgarten 26.